

len neue
ichtung
eine be-
sunders
der 2775)
m gelegt
der Post-
und der
für den

n 1452 qm
eine der
1 Baudot-
bestimmt,
s für die
mschalter
l. In dem
zu einige

irdischen
tragungs-
leitungen
forse, 76
Siemens-
nen zum
Betrieb
umfang-
nsapparat,
zwischen
dung von
den Teil-
ufnahme,

n ist das
Nach den
teilen des
nt Mönke-
riebräume

teilungen
nsammeln
ollbahnen
skraft be-
1/40 P. S.
ngen des
n 40 oder

Lichtnetze
mterwall
len zu 40
Für den
und das
ie Motoren
ehend aus
s versagen
ie dass der

n 600 und
das Licht
a-Sammler,
hen Teiles
se umfasst
maschinen
leichstrom-
110 Volt
restunden,
baues eine
110 Volt-
uleitungen
er Hughes-
ampen des
angangig
umschalter
asynchro-

elektrische
Zentraluhr
Zellen be-
50 Beamten

und den
hen Staat-
men mittel-
sine Länge
ist durch-
steht aus
deckt. Das
nungen für
rgung elek-
line Nieder-

licher Post-
in Hamburg
ebenen und
Telegramme

rt II.

für den Bestellbezirk des Postamts, das Zeitungsgeschäft mit den Verlegern der in Hamburg zum Postvertrieb angemeldeten Zeitungen und die Abergierung der nach auswärts bestimmten Briefsendungen. Diese werden nach den verschiedenen Eisenbahn- und Landpostkursen sortiert, den in den Eisenbahnzügen befindlichen Bahnposten zur Weiterbearbeitung und Beförderung überwiesen. Die nach überseeischen Ländern bestimmten Sendungen werden gleichfalls vorsortiert und den zur Postbeförderung benutzten Schiffen der verschiedenen grossen Dampfschiff-Linien zugeführt. Der Postverkehr zwischen Hamburg und den Vereinigten Staaten wird durch Schnellpostdampfer der Hamburg-Amerika Linie vermittelt.

Mit verschiedenen Dampfern fahren mehrere deutsche und amerikanische Beamte und Unterbeamte, um die sehr starke, umfangreiche, oft 1000 bis 1200 Sacke umfassende Post während der Fahrt zu sortieren. Da das Postamt I den Verkehr zwischen vielen Ländern des Europäischen Kontinents und den überseeischen Ländern vermittelt, so strömen aus allen Teilen der Welt die Briefsendungen hier zur Bearbeitung und Weiterleitung zusammen. Dieser gewaltige Auslandsverkehr verleiht dem ganzen Dienstbetrieb beim Postamt I ein durchaus eigenartiges Gepräge.

Mit dem Telegraphenamte ist das Postamt I durch ein Rohrpost verbunden. Sie dient zur schnellen Fernmittlung der beim Postamt I aufgegebenen und der beim Telegraphenamte für den Bestellbezirk des Postamts I eingegangenen Telegramme. Das Personal des Postamts I besteht aus 1155 Beamten und Unterbeamten. Die Abwicklung des Verkehrs vollzieht sich in geräumigen Sälen, die im zweiten, dritten und vierten (Dach-) Geschosse des Gebäudes liegen.

Dem Postamt I sind ferner der Postdienststrasse im Hauptbahnhof, neben der grossen Durchgangshalle, sowie der Postpavillon (Ecke Steinhofwall und Steinhofbrücke) unterstellt. Ersterer dient ausschliesslich zur Vermittlung des Verkehrs mit dem reisenden Publikum. Es werden dort Postwertzeichen in kleineren Mengen und postlagernde Briefsendungen ausgegeben und Telegrammangelegenheiten, diese werden ebenfalls durch Rohrpost an das Telegraphenamte zur Weiterbeförderung überwiesen. Die Dienststelle in der Bahnhofshalle führt auch die den Bahnhofsbriefkasten entnommenen Briefsendungen den Bahnposten in den Zügen unmittelbar zu. Im Postpavillon befindet sich die Eilbriefbestellung für die Stadt und die Abergierung der Telegramme, soweit diese für die Bestellbezirke der Postämter I, 5 und 15 bestimmt sind.

Zur Abwicklung des Fernsprechverkehrs stehen sowohl im Postamt, als auch an dem Hauptbahnhofe Fernsprechstellen für den Orts- und Fernverkehr zur Verfügung.

Betriebsrichtungen des Postamts 7.

Das Postamt 7 hat neben der Annahme von Paketen im wesentlichen die Verteilung aller Hamburg berührenden Durchgangspakete auf die verschiedenen Kurse und die Bearbeitung sämtlicher über Hamburg zu leitenden Pakete von und nach dem Auslande auszuführen. Ferner hat es den gesamten Bahnhofs- dienst am Haupt- und Postbahnhöfen wahrzunehmen. Das Postamt unterhält Paketverkehr mit fast allen Ländern der Erde. Nach Dänemark, Schweden, Norwegen, England und nach Oesterreich-Ungarn gehen täglich ein oder mehrere Male Versende mit oft vielen Hunderten von Paketen ab; nach den überseeischen Ländern findet die Paketbeförderung in unregelmässigen, durch die Abfahrtszeiten der Dampfer bedingten Zeiträumen statt. Am bedeutendsten sind hier die Paketversende nach den Vereinigten Staaten, Mexico, Mittelamerika, Argentinien und nach der Westküste von Afrika, die oft mehrere tausend Sendungen umfassen. Das Personal des Postamts 7 besteht aus 86 Beamten und 456 Unterbeamten.

Während des Krieges ist die Postamtsstelle Hamburg, in der die für das Heer bestimmten Feldpostsendungen aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg und dem östlichen Teil Hannovers bearbeitet werden, dem Postamt angegliedert.

Das Dienstgebäude für das Postamt II.

Die zusammenhängenden Grundstücke Alterwall 55/59 - Mönkedamm 9/11 haben eine Grösse von 1854 Quadratmetern. Der am Altenwall belegene Gebäudeteil ist in den Jahren 1894-1896 unter der Oberleitung des Geheimen Baurats Schuppman von dem derzeitigen Regierungsbaumeister, jetzigen Hamburgischen Baurat Birstenbinder neu erbaut, weil das alte Haus den Anforderungen nicht mehr entsprach.

Der Neubau Alterwall 55/59 ist massiv aus Ziegeln hergestellt. Die verschiedenen Geschosse sind durch massive Betondecken zwischen Trägern getrennt. Die Dächer über den eingeschossigen Teilen und dem Treppenhaus sind in Holzdecks, das Hauptdach mit doppeltem Pappdach und Leinwand eingedeckt. Die aus Eisenkonstruktion hergestellten, die Länge des Grundstücks überspannenden Oberlichte können in der heissen Jahreszeit mit Wasser überrieselt werden. Das neue Gebäude steht mit dem Grundstück am Mönkedamm 9/11 durch zwei Seitenflügel in unmittelbarer Verbindung. Vorhanden sind eine elektrische Lichtanlage, eine Gasleitung, eine Wasserleitung und eine Feuererschleutung. Alle Dienststränge werden im Winter durch eine Niederdruck-Dampfheizung erwärmt.

Das Gebäude ist mit seiner Strassenfront unmittelbar an der vorgeschriebenen Baufluchtlinie errichtet. Durch den mittleren Teil des Gebäudes führt eine Durchfahrt, welche sich über den Hof bis zum Mönkedamm fortsetzt. Die rechts und links von der Durchfahrt liegenden Eingänge zu den Schalterhallen des Postamts II vermitteln zugleich den Zugang zur Treppe nach den oberen Geschossen. Das Gebäude hat ausser dem Kellergeschoss vier Geschosse und steht auf einem Pfahlrost von 900 neuen und 1075 alten Pfählen, deren Köpfe mit einer 0,9 m hohen Betonschicht für die Aufnahme der Fundamente des Gebäudes umgeben sind.

Im Erdgeschoss des am Altenwall belegenen Gebäudeteils sind die zahlreichen Annahmestellen und die sonstigen Betriebsräume des sehr bedeutenden Postamts II untergebracht, ausgenommen die Annahmestellen für Postanweisungen und die Geschäftszimmer des Postamts; erstere befinden sich im I. Geschosse des Gebäudes am Altenwall, letztere im I. Geschosse am Mönkedamm. Das Bestellgeschäft für gewöhnliche Briefe befindet sich im Erdgeschoss und das Einschreib- und Geldbestellgeschäft im I. Geschosse des Mittelbaus. Im Erdgeschoss am Mönkedamm befindet sich eine stark benutzte Annahme- sowie eine Abergierungsstelle für Telegramme, welche beide dem Telegraphenamte in der Ringstr. unterstellt sind.

Betriebsrichtungen des Postcheckamts.

Das Postcheckamt, Rödingsmarkt 9, ist werktäglich von 9 vorm. bis 4 nachm. zur Einlösung von Zahlkarten und Auszahlung von Kassenschecks geöffnet.

Zum Bezirke des Postcheckamts gehören die Orte der Ober-Postdirektionsbezirke Hamburg, Bremen, Kiel und Schwerin (Mecklb.). Das Postcheckamt ist Mitglied der Abrechnungsstelle der Reichsbank und unterhält ein Reichsbankgironkonto. Der Buchungsschluss ist auf 3 nachm. festgesetzt. Alle bis zu dieser Zeit beim Postcheckamt vorliegenden Schecks usw. (das sind die bis etwa 2 nachm. beim Postamt I in Hamburg eingegangenen Sendungen) werden noch an demselben Tage erledigt. Bis 11 vorm. eingeleitete Überweisungen für Postcheckrechnung an der Reichsbank werden den Empfängern von dieser an demselben Tage gutgebracht. Zur Einlieferung von Schecks usw. können auch die vor dem Treppenaufgang und dem Vorräum der Zahlstelle angebrachten Briefkasten, deren Leerung werktäglich bis Buchungsschluss (3 nachm.) halbstündlich erfolgt, benutzt werden.

Die im Girowege beglichene und bis 4 nachm. am Schalter des Postcheckamts, sowie an den Schaltern des Postamts II, für die Kontoinhaber des Hamburger Postcheckamts eingeleiterten Zahlkarten werden den Postcheckrechnungen noch an demselben Tage gutgeschrieben; die Beträge werden als Deckung für die bis 3 nachm. eingeleiterten Abschreibungen benutzt.

In der eigenen Druckerei werden vom Postcheckamt Zahlkartenformulare für die Kontoinhaber vordruckt. Verzeichnisse der Postcheckkunden werden auf Wunsch geliefert. Ankünfte über Guthaben und Eingänge werden am Fernsprecher nicht erteilt. Die Absendung der auszahlenden Schecke und der Kontoauszüge erfolgt werktäglich einmal und zwar abends.

Das Fernsprechgebäude

Schlüterstrasse 53, 55, Binderstrasse 26, 28, 30.

Ist ein vom hamburgischen Staate erworbenes, 11 429,7 qm grosses Grundstück erbaut. Das Gebäude ist unter Oberleitung des Geheimen Baurats Schuppman durch den Postbauinspektor Sucksdorff in den Jahren 1902-1906 aufgeführt worden. Die Strassenansichten sind unter Verwendung von roten Verblendsteinen und gelbem schlesischen Sandstein in gotischem Stile gehalten. Die Hofansichten sind in Ziegelrohbau hergestellt. In dem Gebäude sind untergebracht: das Fernsprechamt Hamburg, das Postamt 13 und das Telegraphenamte. In dem Gebäude ist ein Kraftwerk zur Erzeugung elektrischer Energie von 200 Pferdestärken angelegt. Die Räume werden durch eine Niederdruckdampfheizung erwärmt. Für die Fernsprechsäle ist eine Lüftungs- und Kühl-Anlage eingerichtet, durch welche erreicht werden soll, dass die Temperatur in den Sälen im Sommer nicht über 25° Celsius steigt. Ausserdem besteht eine Oozonanlage, die für Verbesserung der Luftverhältnisse sorgt. Die bebauten Grundfläche des Hauses beträgt rund 6182 qm. Die drei Höfe sind zusammen 3750 qm, die Vorgärten und Vorplätze 1384 qm gross. Die Länge des Gebäudes beträgt an den Strassen 143 bzw. 75 m, die Breite des Gebäudeteils an der Schlüterstrasse 21,5 m, die des hinteren Langhauses 13,90 m. Das Gebäude ist massiv aus Stein und Eisen erbaut.

Technische Einrichtung der Fernsprechkentrale Hamburg (Binder- und Schlüterstr.).

Das Ortsamt der Fernsprechkentrale vermittelt den Orts-Fernsprechverkehr der Teilnehmer in Hamburg, Altona und Wandbek untereinander sowie den Verkehr mit den Vortoren Harburg, Blankenese und Bergedorf. Es enthält z. Zt. Einrichtungen für 60000 Anschlüsseleitungen. Die Anschlüsse sind im Amte in Gruppen zu je 10000 unterteilt. Gegenwärtig bestehen 6 Gruppen (1, 2, 4, 5, 6 und 8). Das Hamburger Ortsamt, das im Jahre 1910 von der Firma Deutsche Telefonwerke G. m. b. H. in Berlin nach dem neuesten Stande der Technik gebaut worden ist (Zentralbatteriesystem, Glühlampensignalisierung, selbsttätiger Anruf, automatische Schlusszeichengebung, Überwachungs-, Kontroll- und Messeinrichtungen für alle Vorgänge des Betriebes und dergl.), unterscheidet sich von der Mehrzahl der neueren Ämter dadurch, dass es nach dem „Verteilerprinzip“ eingerichtet ist. Die beim Amte eingehenden Anrufe der Teilnehmer werden an besonderen Plätzen - Verteilerarm - mit Hilfe geeigneter technischer Einrichtungen auf solche Arbeitsplätze des Abfrageamtes und weiterhin von dort auf solche Plätze des eigentlichen Verbindungsamtes weitergeleitet, deren Beamte gerade nicht anderweit beschäftigt und demnach zur sofortigen Erledigung der gewünschten Verbindung bereit sind.

Das Fernamt vermittelt die Verbindungen nach auswärts und ist für 500 Fernleitungen eingerichtet. Gegenwärtig werden 219 Fernsprechdoppelleitungen betrieben. Eine Anzahl dieser Leitungen wird unter Anwendung der sogenannten Doppelsprechschaltung mehrfach ausgenutzt, sodass im ganzen 279 Fernsprechverbindungen zur Verfügung stehen. Ausserdem werden 52 Leitungen zum gleichzeitigen Telegraphieren mitbenutzt. Für die Entgegennahme der Anmeldungen dient das Meldeamt. Anfragen der Teilnehmer werden an das Meldeamt gerichtet und von einer besonderen Auskunftsstelle beantwortet. Für den Nachtverkehr dienen besondere Nachtferschränke. Ein Klinkenumschalter dient zur Untersuchung und schnellen Umlegung der Fernleitungen.

Im August des Jahres 1916 waren an das Hamburger Fernsprechamt 38499 Haupt- und rund 32380 Nebenanschlüsse herangeführt. Bei dem Fernsprechamte werden rund 3070 Beamte und Unterbeamte, darunter 2732 weibliche Personen, beschäftigt.

Der Post- und Telegraphen-Verkehr in Hamburg 1915.

Table with 2 columns: Description and Amount. Rows include: Eingegangene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben, Abgesandte Briefe u. s. w., Eingegangene Pakete ohne Wertangabe, Abgesandte Pakete ohne Wertangabe, Postanweisungen, Post-Überweisungs- und Scheckverkehr, Postnachnahmen, Postaufträge, Telegraphen-Verkehr.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt.